A1 01 Mehr Natur und schönere Parks

Gremium: WK-Schreibgruppe

Beschlussdatum: 11.12.2018

Tagesordnungspunkt: 3. Beschlussfassung über das Bezirkswahlprogramm 2019

Text

1 Mehr Natur und schönere Parks

2 Hamburg-Mitte ist bei aller Urbanität ein grüner Bezirk. Dafür sorgen zum einen
3 die großen Parks wie Planten un Blumen, Insepark, Elbpark Entenwerder, Hammer
4 Park und Öjendorfer Park. Diese Parks gilt es zu pflegen und konsequent
5 weiterzuentwickeln. Zum anderen ist der Bezirk geprägt durch viele kleine grüne
6 Oasen, Straßen mit Alleecharakter und Straßenbegleitgrün. Gerade in diesen
7 Bereichen sehen wir noch große Entwicklungspotenziale. Wir wollen unseren Bezirk
8 noch grüner und damit noch lebenswerter machen.

9 Unsere Parks – die grünen Lungen des Bezirks

10 Die Aufenthaltsqualität in den Parks in unserem Bezirk ist gut. Sie werden von
11 den Menschen im Bezirk gerne aufgesucht und sind ein wichtiger Bestandteil der
12 Stadtnatur. Durch die Übernahme der Zuständigkeit für die Sauberkeit in den
13 Parks durch die Stadtreinigung konnte die Qualität der Parks nochmals gesteigert
14 werden. Dennoch sehen wir punktuell noch ungenutzte Potenziale. Für die meisten
15 der Parks fehlen langfristige Entwicklungspläne. Diese gilt es zu erarbeiten –
16 im besten Fall mit den Menschen vor Ort. Wir setzen uns dafür ein, dass Pflege-
17 und Entwicklungspläne im Transparenzportal der Stadt online gestellt werden.

18 Bei der Entwicklung der Parks legen wir Wert darauf, dass ihr ein ökologisches
19 Konzept zugrunde liegt. Dazu gehört in unseren Augen ein Fokus auf heimische
20 Arten. Obstbäume fehlen bisher in den meisten Parks. Wir wollen außerdem mehr
21 Wildnis in die Stadt holen. Das beginnt bereits damit, Wiesen länger stehen und
22 somit wild wachsen zu lassen.

23 Noch mehr Natur in die Stadt

24 Viele Straßenzüge und Plätze im Bezirk weisen nach wie vor einen hohen
25 Versiegelungsgrad auf. Hier sehen wir noch viele Möglichkeiten, mehr Grün in die
26 Stadt zu holen. Gemeinsam mit den Menschen im Bezirk wollen wir uns auf den Weg
27 machen, um Flächen zu identifizieren, die Möglichkeiten zur Entsiegelung bieten.
28 Dabei wollen wir die ganze Vielfalt der Stadtbegrünung nutzen: Straßenbäume,
29 Straßenbegleitgrün, Urban Gardening und Pocket-Parks. Bei Pocket-Parks handelt
30 es sich um kleine, naturnahe gestaltete Flächen, die zuvor verwaiste versiegelte
31 Flächen waren.

32 Bei größeren Neubauprojekten sind unversiegelte Flächen zwingend mit
33 einzuplanen. Wir sehen hier noch Potenziale für weitere Parks im Bezirk.
34 Möglichkeiten hierzu bieten sich zum Beispiel bei der Entwicklung des Kleinen
35 Grasbrooks sowie bei der Idee eines „Central Parks“ nahe dem Hauptbahnhof.

36 Eine weitere Möglichkeit, mehr Natur in die Stadt zu holen sehen wir in der
37 Begrünung von Fassaden und Dächern. Solche Maßnahmen wollen wir gezielt fördern
38 und die baurechtlichen Vorschriften, wo notwendig, anpassen. Dabei ist die
39 Dachbegrünung ergänzend zur Solarthermie einzusetzen.

40 Dem Klimawandel begegnen und entgegenreten

41 Nicht erst seit dem heißen Sommer 2018 spüren wir: Das Wetter ändert sich und
42 wir müssen dem begegnen. Das bedeutet zum einen, dass wir weiter jede
43 Anstrengung unternehmen müssen, den CO₂-Ausstoß drastisch zu reduzieren und
44 durch das Pflanzen von Bäumen zu kompensieren. Zum anderen müssen wir uns auf
45 die Folgen des Klimawandels einstellen. Die Stadt Hamburg hat dazu einen
46 Klimaplan aufgestellt, der die Anforderung des Klimaschutzes mit der Anpassung
47 an den Klimawandel verbindet. Darüber hinaus gilt es auch für den Bezirk, ein
48 Klimaschutzkonzept zu formulieren. Wir haben die Entwicklung eines solchen
49 bereits in der zurückliegenden Legislaturperiode auf den Weg gebracht und werden
50 weiter darauf achten, dass es kommt und umgesetzt wird.

51 Bäume spielen eine wichtige Rolle bei der Klimaregulation. Bäume können auf der
52 einen Seite CO₂ aufnehmen und haben auf der anderen Seite eine kühlende Wirkung
53 auf das Stadtklima. Baumfällungen gilt es deshalb natürlich zu vermeiden. Dort
54 wo sie trotz aller Bemühungen unvermeidbar sind, müssen Nachpflanzungen unbedingt
55 ortsnah geschehen, um negative Auswirkungen auf das Mikroklima in den
56 Stadtteilen zu verhindern. Auch Büsche und andere Pflanzen müssen bei Fällungen
57 oder Entnahmen ortsnah nachgepflanzt werden.

58 Die an der Elbe gelegenen Stadtteile sind besonders stark von den (Feinstaub-
59)Emissionen der Schifffahrt betroffen. Wir setzen uns daher für eine feste
60 Luftmessstation an den Landungsbrücken ein. Für die Kreuzfahrtschifffahrt
61 fordern wir den Ausbau der Landstromanlagen mit Benutzungszwang sowie den
62 Verzicht auf reine Schaufahrten wie die Cruise Days.